

Grundwissen

Katholische Religionslehre 8. Jahrgangsstufe

I. Gottes Schöpfung – Gabe und Aufgabe für den Menschen

1. Die bibl. Schöpfungserzählung setzt sich aus _____ Überlieferungen zusammen: _____
_____. Sie ist nicht als _____ -bericht, sondern als _____
_____ zu verstehen. Ihre Sprache ist daher keine wissenschaftliche, sondern
eine _____. Bsp. für einen Schöpfungsmythos anderer Völker: _____
_____.
2. Die bibl. Schöpfungserzählung versteht den Menschen als _____ und _____
Gottes, d.h. als _____ Gottes auf Erden. Daher gehört es zu seinen Aufgaben die
Schöpfung _____ und _____. Mann und Frau sind _____
_____. Die Erzählung vom _____ (Gen 3) zeigt
Die „Ur-Sünde“ besteht in _____.

II. Die Welt ist unvollendet: Konflikte, Schuld und Versöhnung

1. Im Alltag gibt es unterschiedliche Arten von Konflikten, z.B. _____
_____. Die sichtbaren Konflikte sind aber oft nur die Spitze des _____
Darunter verbergen sich u.a. _____. Zur Lösung
von Konflikten können z.B. _____
hilfreich sein. Um sie erst zu vermeiden gibt es das Modell der überlegten _____
2. Verschiedene Arten von Schuld: _____
Sünde ist dann _____. Das Beispiel Jesu zeigt, dass wir gegenüber
unseren Schuldigern _____ sein sollen (Joh 8,1-11; Mt 9,1-8). Kirchliche
Formen der Buße: _____.

III. Heilssehnsucht: Ringen um das ewige Leben im Reformationszeitalter

1. Im späten Mittelalter war das tägl. Leben der Menschen geprägt von _____
_____. Daher war der Wunsch nach einem besseren Dasein im _____
besonders ausgeprägt. Dieses versuchten die Menschen zu erreichen durch _____
_____. Daher kam es zu Fehlformen besonders im _____
Eine erste Gegenbewegung ist die _____

2. Aus Sorge um sein Heil wurde Martin Luther (1483-1546) _____ - Mönch und führte ein _____ Leben bis er im sog. _____ -Erlebnis zur Ansicht gelangte, dass _____ des Menschen und nicht auch dessen _____ den Menschen vor Gott rechtfertigen könne. Seine Ansichten gegen den Ablasshandel brachte er _____ in den _____ zum Ausdruck. Auf dem Reichstag zu _____ wurde Luther gebannt und entfremdete sich immer mehr von _____. Die Kirchenspaltung, bei der neben religiösen auch _____ Motive eine Rolle spielten, wurde endgültig durch den _____ besiegelt.
3. In der Folge kam es auf dem Konzil von _____ (1545-63) zu einer Reform der kath. Kirche, z.B. im _____

IV. Religiosität und Lebensdeutung im Angebot – Orientierung auf dem Psychomarkt

1. Esoterik = _____ ; Okkultismus = _____
 _____ . Gründe für die Neugier gegenüber esoterischen Praktiken:

- Beispiele für esoterische Praktiken: _____
- Diese Praktiken stellen aber keinen eigenständigen Ansatz dar, sondern sind meist _____
 _____. Sie gehen nicht von einem _____ Gottes-
 bild aus wie das Christentum, sondern sehen das Göttliche meist als _____ .
2. Beispiele für Sekten: _____ . Ziele: _____
 _____ . Kennzeichen/Gefahren von Sekten: _____
 _____ . Kirchl. Infostelle: _____